



POSITIONSPAPIER

Kraft liegt in der Einheit – Entschlossene Position der Obst- und Gemüseerzeuger zur Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie und zum EU-Pflanzenschutz

Der Obst- und Gemüsesektor gehört bei der Umsetzung des EU-Rechts zu den sensibelsten Wirtschaftsbereichen. Besonders im Hinblick auf die Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie und der EU-Pflanzenschutzgesetzgebung sind die Herausforderungen groß. Auch wenn vieles im Hinblick auf eine EU-Integration der Ukraine noch nicht feststeht, gilt es bereits heute, sich auf mögliche Szenarien einzustellen und praxisgerechte Lösungen gegenüber der Politik in Kiew und Brüssel einzufordern. Zu diesem Fazit kommen die Verbände, die in der Region Winnyzja die Interessen der Obst- und Gemüseerzeuger vertreten. Die Verbände sind Agrarian Union of Ukraine (AUU), WinnyzjaSadVinProm, All-Ukrainian Agrarian Council (UAC), UkrSadProm, UkrSadVinProm und Ukrainischer Beerenverband, die am 20. Mai 2026 im Rahmen des Fachdialogs „EU-Herausforderungen der Obst- und Gemüseerzeugung

bei Düngung und Pflanzenschutz in der Region Winnyzja“ in Winnyzja zu Beratungen zusammenkamen.

Die Verbände teilen das Ziel der EU-Nitratrichtlinie, Verschmutzungen des Wassers zu vermeiden oder zu verringern. Beim geforderten Aufbau eines Messstellennetzes für Nitratbelastungen im Grundwasser geht es darum, dass die Messungen eindeutig mit den Grundwasserkörpern in Beziehung stehen und mögliche Belastungen durch die Landwirtschaft klar identifiziert werden können. Die hydrologischen und technischen Anforderungen an den Aufbau und die Unterhaltung eines solchen Messstellennetzes sind wegen ihrer Komplexität und der Tragweite der Messungen sehr groß.

Liegt eine Nitratgefährdung des Wassers durch die Landwirtschaft vor (über 50 mg Nitrat je Liter Wasser), müssen Maßnahmen („Aktionsprogramme“) wie Beratung und freiwillig angepasste Dünge-Strategien der Betriebe Vorrang haben vor behördlichen Bewirtschaftungsbeschränkungen. Die Wirkungszusammenhänge von Nitratauswaschungen (Bodenart, Bodenbedeckung, Flächenneigung, Temperatur, Niederschläge, Fruchtfolge, etc.) müssen bei aller Komplexität Basis für jegliche Anpassungsmaßnahmen sein. Wie in Ländern der bisherigen EU auch sind die durch die EU-Nitratrichtlinie entstehenden zusätzlichen Kosten auszugleichen, ganz besonders dann, wenn die Landwirte nach guter fachlicher Praxis unter Einbindung moderner Ausbringungstechniken Dünger ausbringen. Auf jeden Fall darf die EU-Nitratrichtlinie nicht zu einer Überregulierung führen und es

müssen Aspekte der Ernährungssicherung durch die Landwirtschaft hinreichend Berücksichtigung finden.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Obst und Gemüseanbau ist für die Verbände, die die Interessen der Obst- und Gemüseerzeuger der Region Winnyzja vertreten, existenziell. Sie erklären sich mit den Bauernverbänden in der EU solidarisch, dass die wissenschaftsbasierte Risikobewertung bei der Zulassung von Wirkstoffen wieder stärker in den Vordergrund und die gefahrenorientierte Herangehensweise wieder stärker in den Hintergrund treten sollte. Solidarisch zeigen sich die Verbände auch mit der Forderung nach schnelleren Zulassungsverfahren.

Angesichts des Fortfallens einer enormen Menge an ukrainischen Wirkstoffen bei EU-Beitritt und angesichts der knapper werdenden Verfügbarkeit an Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln in der EU sehen die Verbände besonders im Obst- und Gemüsebereich die dringende Notwendigkeit von Übergangszeiten und Notfallzulassungen. Sie fordern eine Engpass-Analyse als Faktencheck zur Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln im Obst- und Gemüsebereich, um heute schon

1. zu beantragende Notfallzulassungen von Wirkstoffen in den Blick zu nehmen und
2. Lücken der Versorgung mit hinreichend wirksamen Mitteln zu erkennen und ob der damit verbundenen möglichen Produktionsausfälle Handlungsbedarf gegenüber Kiew und Brüssel anzumelden.

Sie sehen sich auch hier mit Landwirten in der EU und auch der Industrie den gleichen Herausforderungen gestellt, ebenso bei dem Ziel eines kultur- und standortspezifischen Risikomanagements unter Nutzung digitaler Chancen. Von den Herstellern von Pflanzenschutzmitteln fordern sie - weil klimatische Bedingungen, Böden und Anbaumethoden unterschiedlich sind, ihre Produkte an die Anforderungen in der Ukraine weiter anzupassen und gemeinsam die Verfügbarkeit von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln für die Obst- und Gemüsebauern transparenter zu machen. Sie begrüßen Vorschläge des Staatlichen Dienstes der Ukraine für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Wirtschaft, Umwelt und Landwirtschaft, im gemeinsamen Dialog Lösungen zu finden, um Engpässe zu vermeiden. Zu dem bereits 2028 erforderlichen Sachkundenachweis für die Anwender von Pflanzenschutzmitteln und zur Inspektion von Pflanzenschutzmittel-Ausbringungsgeräten fordern die Verbände angemessene Übergangszeiten.

Die Verbände begreifen eine angepasste Umstellung auf EU-Gesetzgebung als große Chance, die Souveränität und Unabhängigkeit Europas im Obst- und Gemüsebau zu fördern.